

Dr Schacherseppli

Volkstümliches Lied
Ruedi Rymann

Tempo ~50 Orig. G-Dur
rubato

Vor- und Zwischenspiel



1. I bi der Scha-cher-sep-pe-li, im gan-ze Land be-kannt.



Bi fröh-ner s'flöt-tisch Bürsch-tli gsy, jetz bi-ni ä Va-gant.



Bi z'frie-de, wenn i z'Nachtchly Stroh, der Tag mys Schnäps-li ha,



und wenn der Herr-gott Gsundheit git, s'isch alls wo's bruicht ja, ja!

2 S' gaht uf der Wält gar artig zue
i has scho mengisch gseh,
dass d' Lyt wäg däm verflochtä Gäld
änand tüend gruisig weh.
Wie schön chennts doch hie unne sy,
der Vogel uf em Boim,
är singt: Chum lueg dys Ländli a,
diä Schwyz isch doch ä Troim.

3 S' isch mengä hüt ä richä Maa,
doch äbe, wies cha gah,
er stirbt und mioss sys liebe Gäld
dä andrä Lytä la.
Mä treit ä uf ä Chilehof
grad näbe ärmschtä Maa,
ä jede mioss as glich Ort hi,
s' isch sicher wahr, ja, ja.

4 Wie gleitig gaht diä Zyt verby,
es Jährli und nu eis.
Es dunkt eim, sett nid mögli sy,
jetzt binis scho ä Greis.
Und gaht de s' Himmelstürli uif,
und wott ich ine gah,
so rüefeni: he, Peterus,
der Schachersepp isch da.

5 Und gaht de s' Himmelstürli uif,
Stah breit de Petrus da.
Er rüeft mer zio: Eh, salü Sepp,
bisch dui nun oi scho da.
Chumm nume ine, chumm und leg
dys Himmelsgwändli a.
Diä arme und verlassne Lyt
müens schön im Himmel ha.